



Frau Jedermann

Eine Persiflage in Versen

Frau Jedermann

FESTSPIEL
IN ACHT SZENEN

„Sucht die Anmut zu gewinnen“
(aus dem Weihnachtsoratorium)

In memoriam
1. Februar 1874 – 15. Juli 1929

Für
Manuel Soubeyrand
Intendant der neuen Bühne Senftenberg

Erik von Senftenberg
Unternehmens-Ästhetiker aus der Lausitz, lebt in Berlin
www.grawert-may.de

Umschlaggestaltung: Cornelia Agel

Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt 2016

INHALT

Vorspiel.....	5
1. Szene	7
2. Szene	18
3. Szene	25
4. Szene	28
5. Szene	36
6. Szene	39
7. Szene	44
8. Szene	51

Dramatis Personae

Maria, Mutter von Jesus

Venus, Mutter von Amor

Amor, Sohn der Venus

Simone, Frau von Michael

Michael, Mann von Simone

Dörte, Freundin von Sebastian

Sebastian, Freund von Dörte

VORSPIEL

SPIELANSAGER *tritt vor und sagt das Spiel an*

Ihr guten Leut, die Ihr hier sitzt
Dass Ihr nur Eure Ohren spitzt
Wir spielen heut ein geistlich Stück
Mit Masken, Schminke und Perück
Mit Göttinnen – im ganzen zwei
Plus Amor als die Nummer drei
Er tritt als Sohn der Venus auf
Und lässt dem Schicksal seinen Lauf
Das er jedoch sehr stark bestimmt
Wenn er nur seinen Bogen nimmt
Und ihn bis zum Bersten spannt
Was daraus folgt, das ist bekannt

Seine Pfeile treffen alle
Simone in besondrem Falle
Sie spielt für uns Frau Jedermann
Eine Frau, die vieles kann
Ihr Geschlecht ist nicht das zweite
Als ob sie sich davon befreite
Sie hat geschlechtlich gleichgezogen
Das hat den Michael bewogen
Sich als ihr Mann etwas zu grämen
Sich seiner Männlichkeit zu schämen

Dann tritt noch auf Sebastian
Ein Macho-Mann, mein lieber Schwan
Dann Dörte, seine Freundin - noch
Sie lebt gern unter seinem Joch

Und sie kichert ziemlich oft
In dem mit ihm bewohnten Loft
Ach, ich vergaß Maria ganz
Die Mutter Jesu voller Glanz
Ihr mag die Bühne nun gehören
Sie soll uns alle recht betören

1. SZENE

Himmlische Sphären

Maria und Venus, später Amor

MARIA *von ihrem christlichen Himmelsthron herab*

O Menschen, meinem Herzen nah
Mich betrübt, was Euch geschah
Mir als der Mutter unsres Herrn
Liegt Kritik im Grunde fern
Doch dort unten (*zeigt auf die Erde*) sah ich Frauen
Das war gar nicht zum Erbauen
Gern hätte ich mich selbst betrogen
Mir selber etwas vorgelogen
Doch warn die Dinge gar zu klar
Und alles leider nur zu wahr
Ich konnt es länger nicht ertragen
Und hab begonnen, laut zu klagen

VENUS *vom Olymp herab*

Wenn Du, Maria, Dich beklagst
Und ob der Klagen fast verzagst
Dann fang auch ich gern damit an
Bin ich doch wohl als erste dran
Ich, Mutter Amors, eines Knaben
An dem sich Vieler Augen laben
Ich besitz die ältren Rechte
Die ich resolut verfechte
Im Himmel herrsch ich seit Äonen
Christinnen sollten das belohnen

Nur klage ich nicht über Frauen
Ihnen ist wahrlich kaum zu trauen
Ich klage vielmehr über Männer
Besonders über die Bekenner
Einer neuen Männlichkeit
Sie deucht mich voller Bänglichkeit
Ich vermisse harte Kanten
Vermisse die für etwas brannten
Das Weiche scheint zu überwiegen
Als ob jetzt Männer Kinder kriegen

MARIA

Wird da vielleicht was übertrieben
In der Weise sich zu lieben
Das Verhältnis der Geschlechter
Scheint im Ganzen zwar gerechter
Doch mag darunter etwas leiden
Und zwar bei ihnen allen beiden
Die Grenzen drohen zu verschwimmen
Sie scheinen langsam zu verdimmen

Mir geht es um das Weibliche
Seit Goethe Unbeschreibliche
Um Anmut, Grazie und Verzückung
Um Duldsamkeit bis zur Entrückung
Kurzum, mit einem Wort, ich werbe
Für unser feminines Erbe

Doch nun zu Dir, ich sage offen
Dein Auftritt macht mich ganz betroffen
Dein älteres Recht, es steht Dir zu
Die Ältere von uns bist Du
Du bist die Königin der Götter
Das verleugnen nicht mal Spötter

Deine Schönheit ist Legende
Sie spricht seit Ewigkeiten Bände

Da das nun also mal so ist
Da Du weithin die Schönste bist
Greif ich zu einem kühnen Schritte
Und richte an Dich eine Bitte
Kennst Du vielleicht Frau Jedermann

VENUS

Die, die so schön kucken kann

MARIA

Genau, die ists, Michaels Frau

VENUS

Ja die, die kenn ich ganz genau

MARIA

Jetzt möcht ich Deine Kräfte borgen
Könntest Du nicht dafür sorgen
Dass Simone sich erweicht
Und Michael nicht mehr so gleicht

VENUS

Stimmt denn das, was Du da sagst
Ich sage Dir, wenn Du mich fragst
Dann gleicht sie nicht dem eignen Mann
Sie gleicht viel mehr Sebastian

MARIA

Du meinst, sie gleicht dem Freund von Dörte
Der uns als Chauvinist verstörte

VENUS

Genau den mein ich, den mit Biss
Da weiß man doch, woran man iss

MARIA

Da kenne ich mich nicht so aus
Hauptsache ist, Du machst was draus

VENUS

Ich Arme ich, was mach ich nur
Du hältst mich ganz gewiss für stur
Höchst ungern schlag ich Dir was ab
Nur dann, wenn ich Bedenken hab
Und die sind bei Simone groß

Sieh doch, nicht Frauen sind mein Los
Ich muss mich an die Männer pirschen
Fühl mich nur wohl bei flotten Hirschen
Der Sebastian wär mein Fall
Ein Junge mit dem richtigen Drall
Doch windet er sich wie ein Aal
Ich scheine ihm noch ganz egal
Da werd ich wohl mein Söhnchen schicken
Um den Chauvi zu bestricken

Bei Simone muss ich passen
Dieses Feld bleibt Dir belassen
Bei ihr, da musst Du selbst agieren
Dir wird sie mehr als mir parieren

MARIA

Ob das wohl stimmt - ich zweifle sehr
Die Kirche sagt ihr gar nichts mehr

Ich bin ihr viel zu religiös
Mein Thron ist ihr viel zu pompös

Ich muss auf andre Mittel sinnen
Nur weiß ich noch nicht, wie beginnen
Bewahr Du indes ruhig Blut
Sei bei Sebastian auf der Hut
Lass Dich von ihm nicht gleich beschämen
Er darf sich nicht zu sicher wähnen

VENUS

Och, Marie, da sorg Dich nicht
Den nehme ich schon in die Pflicht
Doch erstmal muss ich ihn ja kriegen
Dann wird er sich mir sehr schnell fügen
Er hat etwas, das mir gefällt

MARIA

Der Micha ist Dir wohl vergällt

VENUS

Ja, Michael, das ist kein Mann
An dem ist für mich gar nichts dran
Er ist für mich zu feminin
Vor ihm, da sinke ich nicht hin

MARIA

Da kommt mir eben ein Gedanke
Den ich um Deinen Amor ranke

VENUS

Du und mein Sohn - das kann nicht gehen
Er wird Dich gar nicht erst verstehen

Er ist verwegen und nicht fromm
Das geht nur schief, Marie...

MARIA

... Komm, komm
Venus, Du unterschätzt den Knaben
Mit seinen wunderschönen Gaben
Zwar jagt er und mag Pfeil und Bogen
Ist auch manchmal ungezogen
Doch als Putto fühlt er sich
In unsern Kirchen königlich
Den krieg ich schon irgendwie rum
Dafür stell ich mich gerne um

VENUS

Hast Du nicht selber einen Sohn
Nimm ihn, was hieltest Du davon

MARIA

Du weißt, mein Sohn, der kommt nach mir
Der eignet sich wohl kaum dafür
Er sitzt zur Rechten seines Herrn
Und verlässt den Sitz nicht gern
Erst wieder zum Gericht, dem Jüngsten
Da ist dann alle Tage Pfingsten
Ich aber brauchte ihn jetzt gleich
Nicht erst im ewgen Himmelreich

Dein Sohn, der sitzt nicht fest, der fliegt
Ich brauch jemand wie ihn, der siegt
Der weiß, wie er die Leute trifft
Nur er kennt dieses süße Gift
Das jeden, dem ers reicht, verwandelt
Der fühlt sich dann sogleich verbandelt

VENUS

Was hast Du vor, sags rund heraus

MARIA

Hoffentlich ist Dirs kein Graus
Ich möchte, dass er die Simone...

VENUS

Da pass nur auf, die ist nicht ohne

MARIA

Ich möchte, dass er sie erweicht
Sodass sie mir wieder mehr gleicht

VENUS

Marie, das kannst Du ganz vergessen
Simone ist zu sehr versessen
Auf sich und auf ihr Frauenbild
Mein Söhnchen ist da viel zu wild

MARIA

Mal langsam, langsam, meine Liebe
Ich setze ganz auf Amors Triebe
Kannst Du ihn nicht mal zu Dir rufen

VENUS

Er hockt hier unten auf den Stufen
Auf den Stufen meines Throns

MARIA

Das ist ja auch der Thron des Sohns

VENUS *ruft ihren Sohn*

Amor, Söhnchen, komm zur Mamma

AMOR fliegt auf und reibt sich die Hände
Gibt es wieder neues Drama

VENUS

Mal schauen, doch sieh hier Marie
Du sahst sie, denk ich, bisher nie

AMOR zur Venus

Ist das die Jungfrau mit dem Sohn

VENUS

Und wenn, was hieltest Du davon

AMOR

Er ist ein Konkurrent von mir
Den sähe ich sehr ungern hier
Wir konkurrieren um die Seelen
Das kann ich leider nicht verhehlen

VENUS

Nun grüß doch erstmal seine Mutter
Danach ist alles schon in Butter

AMOR zu Maria

O sei begrüßt, Du Herzensreiche
Die ich mit keiner je vergleiche
Du bist so unvergleichlich schön
Dass mir die Sinne gleich vergehn

VENUS eifersüchtig

Mach doch nicht wieder gleich den Affen
Und höre auf, sie anzugaffen

AMOR zu Maria

Meine Mutter schimpft sehr schnell
Doch ich, ich hab ein dickes Fell

VENUS

Nun setz Dich hin, gib endlich Ruh
Und höre schön Maria zu

MARIA

Sei mir begrüßt, Du süßer Knabe
Mit dieser wunderbaren Gabe
Deine Pfeile zu verschießen
Die die einen sehr verdrießen
Während die andern sie begrüßen

AMOR

Hmm, ich scharr schon mit den Füßen
Um wen gehts, wen soll ich treffen
Oder nicht viel lieber äffen

MARIA

Simone ists, das wird ein Gig
Sie hat diesen sehr schönen Blick
Nicht, dass Du Dich in sie vergaffst
Und mir so Ungemach verschaffst
Ein Pfeil unter Deinen vielen
Soll bitte auf Simone zielen
Sodass sie dann im Liebeswahn
Nur einen liebt...

VENUS

... Sebastian

Marie, Du kommst mir in die Quere
Kein Wunder, dass ich mich jetzt wehre

Den Basti hab *ich* mir erkoren
Da wärs doch reichlich unverfroren
Simone auf ihn anzusetzen
Und sie auf *meinen* Mann zu hetzen

AMOR zu *Maria*

Marie, das solltest Du nicht wagen
Sie (*zeigt zur Mutter*) geht ihr dann gleich an den Kragen

MARIA zur *Venus*

Gemach, gemacht, sei unbesorgt
Simones Macht ist nur geborgt
Sie wird zwar von dem Pfeil getroffen
Doch ihre Zukunft, die ist offen
Denn der, in den sie sich verknallt
Zeigt sich in der Affäre kalt
Er zieht Simone Dörte vor
Die er zur Freundin sich erkor

AMOR

O, das ist kühn, ja, fast genial
Doch für Simone recht fatal

Zu Venus

Ach, Mámma, hättest Du gedacht
Dass Maria sowas macht
Sie ist geradezu verschlagen
Werdet Ihr Euch gut vertragen

VENUS

Mal sehn - das hängt ganz davon ab
Was ich an meinem Söhnchen hab
Obs mir gehorcht oder nur ihr

AMOR

Ach Du, natürlich erstmal Dir

VENUS

Hast Du noch Pfeile in dem Köcher
Oder ist er schon voll Löcher

AMOR

Ich habe Pfeile noch und nöcher

VENUS

Na schön, dann nimm jetzt einen raus
Und such Dir den Sebastian aus
Den musst Du mir gefügig machen

AMOR

Dann hätte Dörte nichts zu lachen

VENUS

Ihr wird das Kichern schon vergehn
Ziel nur genau, Du wirst schon sehn

AMOR *für sich*

Oh, oh, welch schönes Durcheinander
Ist auf der Erde dort down under
Durch mein Wirken zu erwarten
Mit Freuden werde ich jetzt starten
Ich breite meine Flügel aus
Und flieg sogleich in Michas Haus
Hebt ab

Alle drei ab

2. SZENE

In einem modernen Apartment

Simone und Michael

MICHAEL *beim Abwaschen, für sich*

Ich wasche zwar nicht gerne ab
Doch meine Frau hält mich auf Trab
Simone achtet sehr auf mich
Da lasse ich sie nicht im Stich
Am Ende tu ich es für sie
Sonst täte ichs wahrscheinlich nie
Sie ist genau darauf bedacht
Dass jeder stets das Gleiche macht
Der Abwasch bleibt nicht an ihr hängen
So entgeht sie all den Zwängen
Die sonst die Frauen niederhalten
Sie kann sich deshalb frei entfalten
Und ich liebe sie dafür
Wir wohnen schließlich Tür an Tür

Er hält inne

Allerdings scheint mir seit heute
Ich weiß nicht, ob ichs richtig deute
Dass sie zwar weiter auf mich baut
Doch schon nach andern Männern schaut
Bei Basti fiels mir grade auf
Der hatte einen guten Lauf
Er ließ sich ihren Blick gefallen
Und brüstete sich dann vor allen

Da hatte ich ganz schlechte Karten
Jetzt heißt es erst einmal abwarten

SIMONE *erscheint im Raum, in den die Küche integriert ist*
Michael, mein Schatz, ich gehe

MICHAEL
Während ich beim Abwasch stehe

SIMONE
Ja, das tust Du doch für mich
Du weißt doch - dafür lieb ich Dich

MICHAEL
Du liebst mich, weil ich abwasche
Da lügst Du Dir doch in die Tasche

SIMONE
Ich lieb mir den modernen Mann
Der auch im Haushalt helfen kann
Hast Du daran was auszusetzen

MICHAEL
Ich glaube, Du willst mich verletzen
Als Hausmann schein ich Dir ganz recht
Doch als Mann ...

SIMONE
... spinnst Du jetzt, echt

MICHAEL
Wie wars denn vorhin mit Sebastian
Den schautest Du so komisch an

SIMONE *fühlt sich ertappt*

Ich ihn anschauen – was heißt komisch

MICHAEL

Ich meine das ganz physiognomisch

Du schautest ihn ganz lange an

Als stündest Du in seinem Bann

Und er hat sich gefallen lassen

Ich konnte mich da kaum noch fassen

SIMONE

Na ja, es stimmt, er hat etwas ...

MICHAEL

Spucks aus, das etwas, was ist das

SIMONE

Du bist auf einmal so energisch

MICHAEL

Ich reagiere nur allergisch

Auf diesen Typen, der Dich anmacht

Kaum, dass er Dich ein bisschen anlacht

Bist Du ihm schon aufgesessen

SIMONE

Du bist ja schon ganz angefressen

MICHAEL

Simone, sag mir ins Gesicht

Liebst Du den Typen oder nicht

SIMONE

Was heißt schon Lieben, meine Güte
Das kommt doch gar nicht in die Tüte
Seine Freundin ist die Dörte
Wie ich vorhin von ihr hörte
Ist sie ihm ordentlich verfallen

MICHAEL

Er brüstete sich gleich vor allen
Du wärst auf ihn hereingefallen

SIMONE

Das sagst Du jetzt, um Dich zu rächen

MICHAEL

Nein, nein, so hörte ich ihn sprechen
Du warst noch kaum hinausgegangen
Da hat er damit angefangen
Gibs zu, Du bist in ihn verliebt

SIMONE

Du scheinst nicht grade sehr betrübt
Ehrlich gesagt, die Allergie
Die sah ich an Dir bisher nie
Und sie steht Dir irgendwie
Du zeigst auf einmal mehr Elan
Als bräche sich da sowas Bahn
Wie ein maskuliner Mann

MICHAEL

Also ist da doch was dran
Mein Gefühl hat nicht getragen
Stimmts? Du hast mich angelogen

SIMONE

Es ist schon so, in letzter Zeit
Macht sich Langeweile breit
Wir leben beide so dahin
Das hat auf Dauer keinen Sinn
Fehlt Dir nicht auch der Pep dadrin

MICHAEL

Ich habe lange nichts vermisst
Bis dieser Typ gekommen ist
Seitdem beginne ich zu zweifeln
Und mich als Mann fast zu verteufeln

SIMONE

Ich kann doch selber nichts dafür

MICHAEL

Und Du denkst, das glaub ich Dir
Du bist einfach scharf auf Basti
Ich bin für Dich nurn armer Spasti

SIMONE

Es traf mich, glaub mir, wie ein Blitz

MICHAEL

Ach komm, Du warst einfach nur spitz

SIMONE

Nein, nein, im Ernst, das ist kein Witz
Ich fühlte mich wie übermannt
Als hätte man nach mir gesandt
Das war mir vorher unbekannt

MICHAEL

Nicht ich, Du selbst fängst an zu spinnen
Mir scheint, Du bist schon ganz von Sinnen
Merkst Du es nicht, Du faselst viel
Als stünde andres auf dem Spiel
Als Deine Lust auf Macho-Männer

Halt mich nicht für einen Penner
Am Ende sinds noch höhere Kräfte
Statt Deine eignen Körpersäfte
Die Du für Deine Gier anführst

SIMONE

Ich glaub Dir gern, dass Dus nicht spürst

MICHAEL

Wo bleibt denn da die Atheistin
Du wirst ja fast zu einer Christin

SIMONE

Das nicht, doch etwas ist im Schwange
Als ob ich selbst nach was verlange
Das ich mir nicht erklären kann
Etwas, was ich nicht ersann
Was irgendwie von oben kam

MICHAEL

Erzähl mir doch nicht solchen Kram

SIMONE

Es kam von höherer Instanz
Mit eher unchristlichem Glanz

Egal, ich lass Dich jetzt hier stehen
Ich kann nicht warten, ich muss gehen

MICHAEL

Du willst zu ihm, ich sehs Dir an

SIMONE

Es stimmt, weil ich nicht anders kann
Sie verlässt den Raum

MICHAEL *wieder allein*

Nach einer Weile

Eben kam sie noch von ihm
Und jetzt will sie schon wieder hin
Da ist man hilfsbereit und dann
Bündelt sie gleich mit andern an

Das hab ich Tölpel nun davon
Es ist wohl mein gerechter Lohn
Ab

3. SZENE

Zwischen Himmel und Erde

Amor allein

AMOR mit Köcher, Pfeil und Bogen, schwebend

Ich, der an Mammias Brust gesogen

Ich lobe Mutter, Pfeil und Bogen

Ihr alle habt mich nie betrogen

Von Euch hab ich die Macht bezogen

Alles andre wär gelogen

Die Macht, ein Herz tief zu durchbohren

Simone scheint bereits verloren

Sie ist schon rot bis an die Ohren

Von mir bleibt keiner ungeschoren

Selbst nicht die neunmal klugen Toren

Doch gilt es nun, nicht zu verweilen

Sondern weiter fort zu eilen

Mich den Menschen mitzuteilen

An Mammias Aufgabe zu feilen

Und mir Sebastian zu keilen

Der ist für mich kein leichter Fall

Er kommt aus einem andern Stall

Wie Siegfried scheint er überall

Unverletzlich, wie ein Wall

Und vor Selbstbewusstsein prall

Wer nimmt es schon mit Mamma auf

Die hatte immer guten Lauf

Bis sie ihn traf, da lief sie auf
Er nahm es offenbar in kauf
Von selber käme ich nicht drauf
Sie mir nichts Dir nichts zu verschmähen
Und sein eigenes Ding zu drehen
Er ließ sie wirklich einfach stehen
Ihr blieb nichts übrig als zu gehen
Da scheint ein anderer Wind zu wehen

Bei ihm lass ich die Vorsicht walten
Da werde ich mich schlau verhalten
Werd Pfeile nehmen, nicht die alten
Sondern neue, vorn gespalten
Die sich innerlich entfalten
Und bis in seine Seele dringen
Ja, in die vor allen Dingen
Vor Schmerz fängt er dann an zu singen
Und alle die, die an ihm hingen
Die sich in seinem Charme verfangen
Falln von ihm ab – das muss gelingen

So hat die Mamma freies Feld
Ohne einen Pfennig Geld
Ist Ihr Feld königlich bestellt
Denn dieser selbstbewusste Held
Der ihr alsbald zu Füßen fällt
Verliert sein früheres Gehabe
Und eine völlig neue Gabe
Nistet sich wie eine Wabe
An deren Honig ich mich labe
In Bastis neuem Wesen ein
So muss es, ja, so wird es sein

Doch vorher sollte noch vor allen
Simone ihm komplett verfallen
Ans Werk also, Du, Venus' Sohn
Gefestigt sei ihr hoher Thron
Er entschwindet

4. SZENE

In einem Loft

Sebastian (mit Bart) und Dörte, später Simone, dann Venus und Amor

SEBASTIAN *sitzt auf dem Sofa*

Dörte, komm mal her, mein Kleines
Du bist für mich ein wirklich feines
Frauchen, das ich sehr verehere
Vor allem aber sehr begehre
Sei lieb und gib mir einen Kuss
Einfach so, weil es sein muss

DÖRTE

Sie setzt sich neben ihn, kichert erstmal und küsst ihn dann

SEBASTIAN

Immer, wenn Du erstmal kicherst
Und wie ein junges Fohlen wieherst
Ist mir wohl ums Herz, ich schwöre
Als ob ich Dir danach gehöre
Davor fühl ich mich noch neutral
Doch dann gefällst Du mir total

DÖRTE

Du liebst mich wie ein kleines Mädchen
Als wäre ich Dein kleines Käthchen
Doch mir gefällts, dass es so ist
Dass Du so richtig männlich bist

Du bist ein Mann, ich kann Dich fassen
Ich kann mich bei Dir fallen lassen
Fühle mich bei Dir geborgen
Bin frei von allen größten Sorgen
Steht auf, geht in die Küche und macht den Abwasch

SEBASTIAN *für sich*

Dass sie klaglos den Abwasch macht
Dabei dann, glaub ichs, auch noch lacht
Wo hat man das noch heutzutage
Ich wär dazu nicht in der Lage
Und finde alle Männer kläglich
Ja, ich finde sie unsäglich
Wenn sie das selber übernehmen
Sie sollten alle sich was schämen
Es klingelt, er öffnet die Tür, Simone tritt ein

Du bists, hast Du etwas vergessen
Du hast doch grad noch hier gegessen

SIMONE

Nein, nein, Sebastian, das ists nicht
Ich sah es fast wie meine Pflicht
Noch einmal zu Dir her zu kommen
Obwohl, ich bin ganz schön beklommen
Ich hab so was noch nie getan
Als stünde ich in einem Wahn
Ich fühl mich von Dir angezogen
Magnetisch – das ist ungelogen
Will ihm um den Hals fallen, doch er wehrt ab

SEBASTIAN

Aber, aber, meine Gute
Du bist ja eine richtige Stute

Doch ich mag nicht, wenn die Frauen
Sich etwas wie die Männer trauen
Und den ersten Schritt vollziehn
Mit solchen Fraun bin ich nicht grün
Ich will den Schritt gern selber tun
Will nicht rasten und nicht ruhn
Bis am Ende durch viel List
Diese Frau erobert ist
Risk taking, ohne das gehts nicht
Jedenfalls aus meiner Sicht
Und was soll Dörte dazu sagen
Du kannst sie gern dazu befragen

SIMONE *empört*

Die Dörte ist doch nur ein Weibchen
Die zerleg ich Dir in Scheibchen
Und dass sie Dir den Abwasch macht
Ist so komisch, dass es kracht

SEBASTIAN *indem er sie zur Tür geleitet*

Da ist die Tür, mein hübsches Mädels
Du hast einen zu dicken Schädel
Und brauchst jetzt unbedingt den Duft
Von etwas guter, frischer Luft
Simone ab

*Sebastian schließt die Tür, geht zurück ins Loft,
plötzlich erscheint Venus*

Verzeihn, wie kamen Sie ins Haus

VENUS *als elegante Frau verkleidet*

Eine Tür macht mir nichts aus

Ich machte mich nur etwas klein
Sie sahn mich nicht, ich kam herein

AMOR *an der Decke schwebend, für Sebastian
unsichtbar*

Das ist jetzt hier durchaus kein Scherz
Ich treff ihm mitten in sein Herz
Schießt seinen Pfeil ab und entschwindet wieder

SEBASTIAN *zuckt zusammen und fängt an zu singen
(ad libitum)*

Was hab ich bloß, ich weiß nicht wie
Ich spüre es bis in die Knie
Ein sanfter Schmerz durchzieht den Leib
Als wär nicht Mann ich und nicht Weib
Mein Herz fühlt sich ganz seltsam an
*Wird plötzlich wieder der Venus gewahr;
für sich, wieder in normalem Ton*

Ich fühls, ich werde wieder Mann
O Götter, diese Frau ist schön
Die Sinne wolln mir gleich vergehn
Und wie elegant sie ist
Wie ist mein Leben nur so trist
Dörte ist zwar ein süßes Ding
Sie macht auch immer schön pling-pling
Und wiehert wie ein junges Fohlen
Doch bleib sie mir ab jetzt gestohlen

Im Anblick solcher Eleganz
Sonne ich mich in dem Glanz
Den diese Frau vor mir verbreitet
Mal sehn, ob sie auch zart besaitet

Wendet sich zur Venus
Schöne Frau – zu Ihren Diensten

VENUS

Sie scheinen nicht einer der Kühnsten

SEBASTIAN *leicht erschüttert*

Wie wolln Sie das so schnell erkennen

VENUS

Ich hab besondere Antennen
Und mag den Mann, der widersteht
Der nicht sogleich ins Garn mir geht
Sie sind, mein Herr, zu dienstbeflissen
Ich hielt Sie eher für gerissen

SEBASTIAN

Ich kann auch anders, Gnädigste
reißt sie an sich

VENUS

Hörte ich grad ‚Schäbigste‘
Ich muss schon bitten, guter Mann
befreit sich aus seinen Armen

Mich reißt man nicht so an sich ran
Das bin ich einfach nicht gewohnt
Ich bleibe wohl von nichts verschont
Zwar lob ich mir ein wenig Härte
Liebe auch männliche Bärte
Doch alles das nicht ohne Stil
Sonst verlässt mich mein Gefühl
Das ich für einen andern hege

Und mein Herz wird langsam träge
Der Zustand, der ist jetzt erreicht

SEBASTIAN

Dass Sie aber auch nichts erweicht
Mal mach ichs so, mal andersrum
Sie nehmen mir noch alles krumm

VENUS

Wie wärs mal mit Macho-Gebahren
Es heißt, Sie seien da erfahren

SEBASTIAN

Den Macho hab ich grad gegeben
Auch der schien Sie nicht zu erheben

VENUS

Ich mein den Macho mit Manieren
Dass Männer das so schwer kapieren
Sie denken nur mit Ihrem Gliede
Da gibts doch feine Unterschiede

SEBASTIAN

Moment mal, wie wolln Sie das wissen
Ich hab mich an Sie rangeschmissen
Das stimmt, doch tat ich es aus Liebe
Und grade nicht aus blindem Triebe
Ich sah Sie und war wie gelähmt
Ehrlich gesagt, auch sehr beschämt
Von so viel femininer Würde
Und musste mich erst dieser Bürde
Entledigen – das war nicht leicht
Erst jetzt scheint es mir fast erreicht
Doch bin ich weiter wie getroffen

Von Ihrer Schönheit wie besoffen
Ich bin noch nicht mein eigener Herr

VENUS

Wie der Herr, so'ss gescherr
hält etwas inne

Verzeihen Sie, das war nicht fair
Sie haben für mich durchaus Flair
Bloß lassen Sie doch die Schablonen
Wir Frauen möchten wie Ikonen
Jede für sich verherrlicht werden
Anderenfalls gibt es Beschwerden

Wir sind nicht alle Dörte-like
Statt Dörtes gibt es eher Streik
Statt Kichern und ein bisschen Stöhnen
Woran sich Männer schnell gewöhnen
Hätten wir gern den Mann von Welt
Der viel von gleichen Rechten hält
Ohne sich dárin zu verlieren
Und sein Geschlecht zu boykottieren

SEBASTIAN

Wie konnten Sie den Namen nennen
Von Dörte, die Sie gar nicht kennen

VENUS

Ich sagt es schon, meine Antennen
Die ließen mich die Dörte nennen
Ich hoff, dass sie sich noch verstehen
Denn leider muss ich jetzt schon gehen
*Sie verschwindet fast unmerklich durch die Tür,
wie zu Beginn,*

SEBASTIAN *blickt ihr ungläubig nach*
Wie wird mir nur, mir wird so schlecht

DÖRTE *kommt aus der Küche*
Das geschieht Dir nur ganz recht
Erst mir solche Avancen machen
Und dann auf einmal solche Sachen
Da dachte ich, Du seist mir treu
Doch Deine Rede war nur Heu
Geh weg, such Dir ne andre Braut
Unsre Beziehung ist versaut
Sie schmeißt ihn raus und geht wieder in die Küche

5. SZENE

Auf dem Olymp

Amor und Venus

AMOR zur Venus

Du hast ihm ganz schön eingeschenkt
Was der Arme da wohl denkt
Auch noch von Dörte grad verlassen

VENUS

Er irrt jetzt sicher durch die Gassen
Und weiß mit sich nichts anzufangen

AMOR

Müssen wir um den Armen bangen

VENUS

Es ist nur sein gerechter Lohn
Denn das hat er jetzt davon
Dass er mich mal links liegen ließ
Als ich damals zu ihm stieß
Er achtete mich keines Blicks
Ich machte sogar einen Knix
Nur einen kleinen und ganz fix
Doch das half mir alles nix
Ohne meines Söhnchens Tricks
Stünde ich jetzt nicht gut da
Drückt ihn zärtlich an sich

Mein Süßer, Du bist mir so nah
Wenn ich das manchmal nicht so sah
Dann, weil mir von Dir viel Leids geschah

AMOR

Ach, Mamma, das ist gar nicht wahr
Ich war doch immer für Dich da

VENUS

Mein Kleiner, das soll auch so bleiben
Lass uns jetzt froh die Zeit vertreiben

AMOR

Wollen wir nicht auf die Schnelle
Noch zu Maria in die Hölle
Es heißt, Simone würde dort
Schon seit vorhin in einem fort
Von ihr ins Gebet genommen
Ich seh das von hier ganz verschwommen

VENUS

Magst Du denn an diesen Ort
Wir täten uns nur einen Tort
Dort hätten wir gar nichts verloren
Wer weiß, wir würden selbst dort schmoren
Wegen unsrer Liebestaten
Der Herrgott hält sie für missraten

AMOR

O nein, dann möcht ich nicht dahin
Das ergibt ja keinen Sinn
Doch was hältst Du von dem Eingang
Wenn wir beide im Alleingang
Uns *vor* dem Höllentor postieren

Da wird uns so leicht nichts passieren
Ich würde doch zu gern erfahren
Wie sich die beiden offenbaren

VENUS

Na, weil Du bist, komm ich mit Dir
Nur halte bitte Schritt mit mir
Und flieg mir nicht zu schnell voraus
Ich kenne mich doch dort kaum aus
Beide ab

6. SZENE

Am Eingang der Hölle

Amor und Venus

AMOR *der schon mal Position bezieht*

O Mann, da gehts ja kunterbunt
Zu in diesem Höllenschlund
Liebste Mamma, komm schnell her
Von dieser Stelle siehst Du mehr

VENUS

Wie gut, dass wir bis hierher kamen
Siehst Du unsre beiden Damen

AMOR

Ich seh nur, dass es stiebt und staubt
Und einem alle Sinne raubt
Doch halt, jetzt klärt sich langsam auf
Da sind ja Quälgeister zuhauf

VENUS

Und von Maria ...

AMOR

... keine Spur

Was macht sie auch hier unten nur
Ihr Platz ist doch normal im Himmel

VENUS

Ja, ja, doch hat sie auch den Fimmel

Dass sie den, der nicht wohlgesittet
Gern schnell mal in die Hölle bittet
Um dessen Seele zu purgieren

AMOR

Kann das denn wirklich funktionieren
An einem so verstaubten Ort
Sündigt man doch in einem fort

VENUS

Nein, nein, Du übersiehst, mein Kleiner
Die Hölle macht Dich wirklich reiner
Was jeder Sterbliche auch weiß
Denn erstens ist es dort so heiß
Dass sich die Seelen arg verkrampfen
Und alle Sünden fast verdampfen

AMOR

Und zweitens ...

VENUS

... soll dann das Gebet
Das sich meist um die Sünden dreht
Und wofür Maria steht
Den nicht verdampften Rest bekämpfen

AMOR

Ah, also mit Gebet und Dämpfen
Sind dann die Seelen wieder rein

VENUS

Schön wärs, mein Süßer, das wär fein
Es fehlt, damit sie sauber sind
Ein letzter Zauber noch, mein Kind

Sonst wär der Himmel ohne Glanz
Erst dort werden die Seelen ganz
Fangen wieder an zu glänzen
Und sich den Leibern zu ergänzen

AMOR

Mammá, Du sprichst ja wie Marie

VENUS

Nun ja, ich imitiere sie
Damit Du sie auch gut verstehst
Und nicht alles so verdrehst

AMOR schaut noch mal nach unten
Jetzt seh ich sie und auch Simone
Maria übrigens ohne Krone
Und Simone steht daneben

VENUS

Muss wohl die Büßerin abgeben

AMOR

Maria scheint sie grad zu loben
Jetzt kommen beide schon nach oben
Pass auf, Mammá, gleich sind sie hier

VENUS

Ich seh, sie sind schon neben Dir

AMOR

O, Simone scheint geblendet
Vom Licht, das ihr Maria spendet
Sie scheinen uns nicht zu bemerken

VENUS

Das würde mich darin bestärken
Dass die Sache gut ausging

AMOR

Das wäre ja wohl auch ein Ding
Wenn alles nichts gefruchtet hätte
An dieser unwirtlichen Stätte

VENUS

Die beiden schweben jetzt hinauf

AMOR

Sie nehmen Fahrt zum Himmel auf
Und zwar Richtung Marias Thron

VENUS

Du hast ganz recht, mein lieber Sohn
Da findet, ums gleich zu erwähnen
Die allerwichtigste der Szenen
Die Läuterung der Seelen statt

AMOR

Doch nicht für uns - wer hat, der hat
Wir sind schon rein, stimmts nicht, Mamma
Jedenfalls in diesem Drama

VENUS

Ja, ja, doch müssen wir dabei sein
Und müssen wenigstens so frei sein
Maria darin beizustehen
Geht es doch um unser Lehen
Das ihr und uns gemeinsam ist
Ob Du Christ oder Du Römer bist

Es geht ums Göttliche in allen
Speziell den Frauen zu Gefallen
Drum áuf jetzt, aber ganz gemach
Und den beiden oben nach

*Bemerkt plötzlich, dass Amor bei ihrem Vortrag
eingeschlafen ist*

He, Söhnchen, werde wieder wach

AMOR, *berappelt sich wieder*
Da schlief ich doch tatsächlich, ach
Beide schweben zum Marienthron

7. SZENE

Vor Marias Thron

Maria und Simone, später Venus und Amor

MARIA *auf dem Thron sitzend, zur stehenden Simone*

Setz Dich nur neben mich, Simone
Auf diesem meinem breiten Throne
Das gebührt Dir jetzt zum Lohne
Für die durchgemachte Qual
In jenem tiefen Höllental
Und vorher mit Bastian, dem Rüden
Dem in allem wenig Prüden
Du hast sehr tapfer durchgehalten
Doch Deine Stirn legt sich in Falten
Was ist Dir, woran zweifelst Du

SIMONE *setzt sich in einen Sessel daneben*

Ich fühl mich noch, als wär ich zu
Hab noch nicht genug gesühnt
Und den Platz noch nicht verdient
Zwar hab ich gern mit Dir gebetet
Und meine Übel durchgeknetet
Doch bleibt mir noch ein großer Rest
Als klebte er noch an mir fest
Trotz all der Dämpfe und der Hitze
Von der ich noch hier oben schwitze
Die Sünden sind doch sehr gewitzt
Und noch nicht alle ausgeschwitzt

MARIA

Dafür sind wir ja grade hier
Der Himmel öffnet sich jetzt Dir
Um diesen Rest noch zu entsorgen
Fühle Dich hier ganz geborgen
Nach allen den grässlichen Qualen
Darf Deine Seele sich nun aalen
Darf hier endlich Ruhe finden
Von allen Deinen früheren Sünden
Die Läuterung geschieht von selbst
Was immer Du vom Himmel hältst
Der Ort ist es, der dies bewirkt
Das Heilige, das uns umzirkt

SIMONE

Für mich ist das noch ungewohnt
Ich blieb bisher davon verschont
Ich habe davon nichts gehalten
Von all den heiligen Gestalten
Verzeih mir, wenn ich noch nicht gleich
In diesem Deinem Himmelreich
So spüre, wie ich es doch soll
Ich bin noch nicht der Gnaden voll

MARIA

Das ist ja auch nicht zu erwarten
Selbst nicht hier, an dem aparten
Ort von tausend schönen Arten
Das Gnadenvolle wird Dich tränken
Sich sacht in Deine Seele senken
Doch braucht es Zeit und nochmal Zeit

SIMONE

Ich hoffe nicht ne Ewigkeit

MARIA

Nein, nein, hab nur genug Geduld
Dann erfährst Du jene Huld
Die sich als Gnade bald erweist
Sodass Du Dich psychisch erfreust

Unterdessen sind Venus und Amor eingetroffen

Ihr zwei Gefährten, seid begrüßt
Simone hier hat viel gebüßt
Und muss sich erst bei mir erholen

AMOR

Das heißt bei Euch wohl ‚Gott befohlen‘

VENUS

Sie ist doch eine Göttin, Kleiner
Spiel nicht schon wieder ‚dummer Heiner‘
Und sei schön still, wir sind zu Gast
Wir halten hier nur kurze Rast

MARIA

Lass doch, Dein Süßer will nur scherzen
Damit liegt er mir sehr am Herzen

SIMONE

Sein Pfeil traf mich jedoch im Ernst
zu Amor

Ob Du ihn nicht von mir entfernst
Ich leide, glaubs mir, dann und wann

Leider immer noch daran
Amor, bitte sei so lieb
Erlöse mich von diesem Trieb

AMOR *wischt den Trieb mit einer leichten
Armbewegung weg*
Ich nehme ihn Dir, doch nicht ganz
Sonst ist Dein Leben ohne Glanz

SIMONE

Ich fühls, mein Inneres entspannt sich
Und mein Eros, der entwand sich
Seiner allzu engen Fessel
Ich war ja wie in einem Kessel
Jetzt sitze ich bequem im Sessel
Mein Herz ist wie aus weichem Nessel
Ich muss mich nicht mehr so sehr schinden
Und kann Sebastian überwinden
Sei drum bedankt, Du wilder Knabe
Für Deine neuerliche Gabe

Wieder zu Maria gewandt
Du sprachst vorhin die Anmut an

MARIA

Vor Anmut wär erst Langmut dran
Ihr folgt, wenn Du geduldig bist
Die Anmut schon in kurzer Frist
Sie scheinen Schwestern, diese beiden

SIMONE

Ich werde mir noch stets ankreiden
Dass ich so lange arrogant war
Die Anmut von mir so verkannt war

Maria, sag, wie kann es gehen
Dass Männer es nicht missverstehen
Dass sie nicht denken, ach, die Kleine
Die hat zwar richtig hübsche Beine
Und anmutig ist sie dazu
Doch bleibt sie eine dumme Kuh

MARIA

Das ist gewiss das Allerschwerste
Und ich gesteh Dir auch, fürs erste
Fällt mir keine Lösung ein
Es bleibt zunächst bestimmt die Pein
Dass sie Anmut für Schwäche halten
Und alles bliebe dann beim Alten
Doch wenn Du es mit Grazie tust
Entsteht im anderen die Lust
Dir dabei weiter zuzusehen
Und es als Stärke zu verstehen

Ohne Grazie ist alles nichts
Was Du Dir auch davon versprichst
Doch mit ihr wirst Du souverän
Ein Mann wird dann zu Deinem Fan
Den Bastian hättest Du bezwungen
Er hätte sich bloß ausbedungen
Dass Du damit weiter machst

Ich seh, Simone, dass Du lachst

SIMONE

Ja, Deine Rede stimmt mich heiter
Rede bitte einfach weiter
Sie ist im Ganzen so entzückend
Und in Teilen so berückend

Dass ich am liebsten schon da wäre
Da in Deiner hehren Sphäre
Von Anmut, Grazie und Erbauung

AMOR

Was fehlt, ist jetzt nur noch die Trauung
Von Simone und Sebastian
Auf ihn kommt es von jetzt ab an
Simone ist bereits geläutert
Und Bastian hat zu mir geäußert
Er hätte sich schon umerzogen
So hätt die Mamma ihn bewogen
Sein Machotum zu hinterfragen
Es sei nicht länger zu ertragen
Son Eindruck hast Du ihm gemacht

Sag Mamma, hättst Du das gedacht

VENUS

Jetzt bin ich selber ganz perplex

AMOR

Ja, ja, Du bist ne kleine Hex

VENUS

Du willst mich wohl erneut verkohlen
Wart nur, gleich werd ich Dich versohlen

MARIA

Die Trauung, das ist die Idee
Denn Venus tut sie nicht mehr weh
Weil sie Sebastian schließlich kriegte
Ja, ihn regelrecht besiegte

Und Simone wirkt erheitert
Weil sie nicht mehr an ihm scheitert

SIMONE

Moment, Marie, wer garantiert
Dass er sich nicht mehr vor mir ziert
Und nicht jemand anders vorzieht

VENUS

Nicht, wenn mein Amor vor das Tor zieht
Vor dieses schöne Himmelstor
Er nimmt bloß Pfeil und Bogen vor
Und schon ist, wies zu gehen pflegt
Der Sebastian erlegt

MARIA

Bleiben noch Michael und Dörte
Mich dauerte, nein, mich empörte
Wenn sie auf der Strecke blieben
Hold sei das Glück uns allen Sieben

AMOR nimmt Pfeil und Bogen in die Hand
Vertrau, Marie, nur meinem Bogen
Und schon sind alle mir gewogen

8. SZENE

Thronsaal der Venus im Kerzenlicht

Alle Personen des Stücks auf der Bühne versammelt

MARIA

Ihr, die Ihr hier versammelt seid
Übt ein Stück Barmherzigkeit
Und tut Euch gegenseitig Gutes
Was nicht geschieht, außer man tut es

Wir wollen heute Hochzeit halten
Die gilts geziemend zu gestalten
Dazu, so haben wir gedacht
Sei Venus' Thronsaal wie gemacht
Das liegt an seiner großen Pracht
Die macht, dass uns das Herze lacht
Er soll den äußren Rahmen geben
Für unser festliches Bestreben
Für den innren bin *ich* zuständig
Damit die Herzen auch lebendig
Das heißt, geistlich lebendig bleiben
Was nützte sonst all unser Treiben

Venus, Schwester mir im Geiste
Der ich sehr gerne Dienste leiste
Sollten wir uns nicht bequemen
Unsere Plätze einzunehmen
Manche nehmen schon die Plätze ein

VENUS

Ja, Marie, nur recht geschwind
Ich sehe eben, dass mein Kind
Kaum von der Jagd zurückgekehrt
Statt dass es seine Mutter ehrt
Sich schon gleich bei mir beschwert
Über unser langes Säumen
Gibt erste Anweisungen

Die vorderen Plätze sind zu räumen
Für Sebastian und Simon(e)
*Sie spricht den Namen erstmals französisch, ohne
Schluss-e aus*
Dort sitzen sie wie auf dem Thron

So kommt Ihr beiden, kommt doch schon
*Sebastian und Simone setzen sich feierlich;
Amor trägt ihre Schleppe*

AMOR *zum Publikum*

Ich trage hier Simonés Schleppe
Über diese kleine Treppe
Hoffentlich trete ich nicht drauf
Sonst halt ich noch den Laden auf

VENUS

Dörte und Micha bitte gleich
In den angrenzenden Bereich
*Dörte und Michael setzen sich ebenfalls;
sie halten sich in den Armen*

Trompeten Ihr, lasst jetzt erschallen
Einen Hochzeitsmarsch vor allen
Der bringt unser Gemüt ins Wallen

Die Trompeten erklingen

Und nun, Marie, ist es an Dir
Ich unterdes erlaube mir
Mich hoffentlich nicht zu erdreisten
Dir meinerseits den Dienst zu leisten
Der Dir angenehm erscheint
Es ist der Himmel, der uns eint
Wir teilen ihn uns ganz gemeinsam
Keine von uns regiert ihn einsam
So ordne an, was Dir gebührt

MARIA

Dank sei Dir, im Geiste Schwester
Für Dein Bemühn und das Orchester
Trompeten, noch dazu die Kerzen
Öffnen beide unsre Herzen
Stimmen uns sehr festlich ein
So möge unser Fest gedeihn

Zunächst an Dörte und Michael gewandt

Du, Michael und Dörte, Du
Das ging ja alles ganz im Nu
Obwohl Ihr nicht zusammenpasstet
Euch wohl sogar eher hasstet
Hat Amor dieses Werk vollbracht
Und Euch zu einem Paar gemacht
Ich freue mich, Euch hier zu sehen
Und Euch in Zukunft beizustehen

Zu Sebastian und Simone gewandt

Ich bitte, Euch nun zu erheben
Und *mit* mir an dem Glück zu weben

Das Euch aneinander bindet
So, dass Ihr gut zusammenfindet

Die frühere Schmach ist überwunden
Simone hat zu Dir gefunden
Sie ist befreit von jenem Drang
Männern wird da meistens bang
So stark wie diese sein zu müssen

AMOR

Basti, Du darfst die Braut jetzt küssen
Er küsst sie

MARIA

Geläutert hat sich ihre Seele
Sodass ich sie nicht weiter quäle
Und Du, Bastian, hast auch gelitten
Hast mit dem Mann in Dir gestritten
Danach dann auf der Venus Bitten
Den Macho-Typen abgelegt
Das hat mich alles sehr bewegt

Habt deshalb beide meinerwegen
Meinen ganz besondern Segen
Macht eine Geste des Segnens

Zu Simone gewandt

Zur Feier dieses schönen Tages
Sollte ich das? Nun ja, ich wag es
Geb ich Dir einen neuen Namen
Und sage dazu schon mal Amen

Simon(e), Du heißt jetzt nicht mehr so
Wie Dein Name anfang: Beau
Ich taufe Dich – nicht nur zum Spaß
Einfach um in Simon(e) de Grâce.
Alle applaudieren

Finis

